

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 19

Rubrik: Woher stammt...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

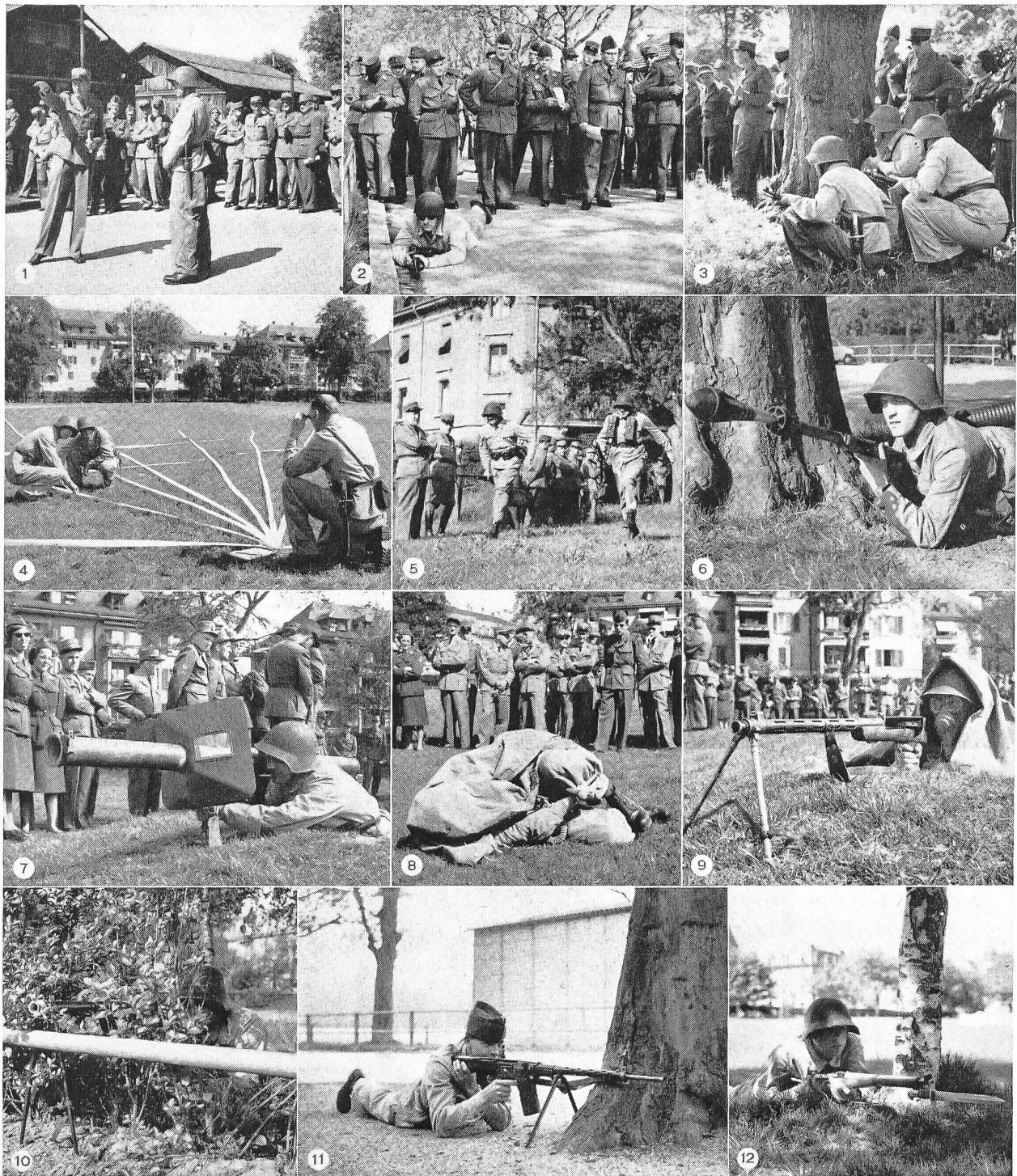
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



WOHER STAMMT...

... das «Bajonett»?

Das Bajonett (franz. baïonnette) ist, wie die Pistole und das Tesching, vermutlich nach der Stadt benannt, wo es zuerst angefertigt wurde: nach Bayonne im Departement der Unterpjrenäen. Diese Stadt war schon im Mittelalter seiner guten Armbrüste wegen berühmt; die Armbrustmacher nannten sich daher auch bayonniers. Die Annahme, der Name stamme daher, daß die

Waffe beim Sturm auf Bayonne (1655) zuerst verwendet worden sei, ist nicht richtig, denn er ist viel älter. Schon in einem Schreiben vom Jahre 1575 ist die Rede von einem vergoldeten Dolche, den man Bajonett nenne. Ursprünglich verstand man unter Bajonett einen langen Dolch, dessen hölzernen Griff man in die Mündung des Laufes steckte (Spundbajonett); damit wurde, wahrscheinlich zuerst bei der Jagd, das Gewehr zur Stoßwaffe umgestaltet, und eine dem Fangeisen oder Knebelspieße ähnliche Waffe hergestellt, die namentlich gegen reißende Tiere gute Dienste leistete, wenn

der Schuß unwirksam gewesen, die Zeit zum neuen Laden nicht vorhanden war und ein Jagdgenosse fehlte. Es erscheint verwunderlich, daß erst 100 Jahre später, in der Mitte des 17. Jahrhunderts, das Bajonett in den Heeren allgemein eingeführt wurde. Es geschah dies in dem Bestreben, die Musketiere zur selbständigen Verteidigung gegen Reiterei geschickt und somit von dem Beistande der Pikeniere unabhängig zu machen, die deshalb bald aus der Infanterie verschwanden. In Brandenburg kommt das Bajonett zuerst 1683 in dem Musterungsbericht des Anhaltischen Regiments vor.